

WEGBESCHREIBUNG

Bekannte Pfade neu entdecken

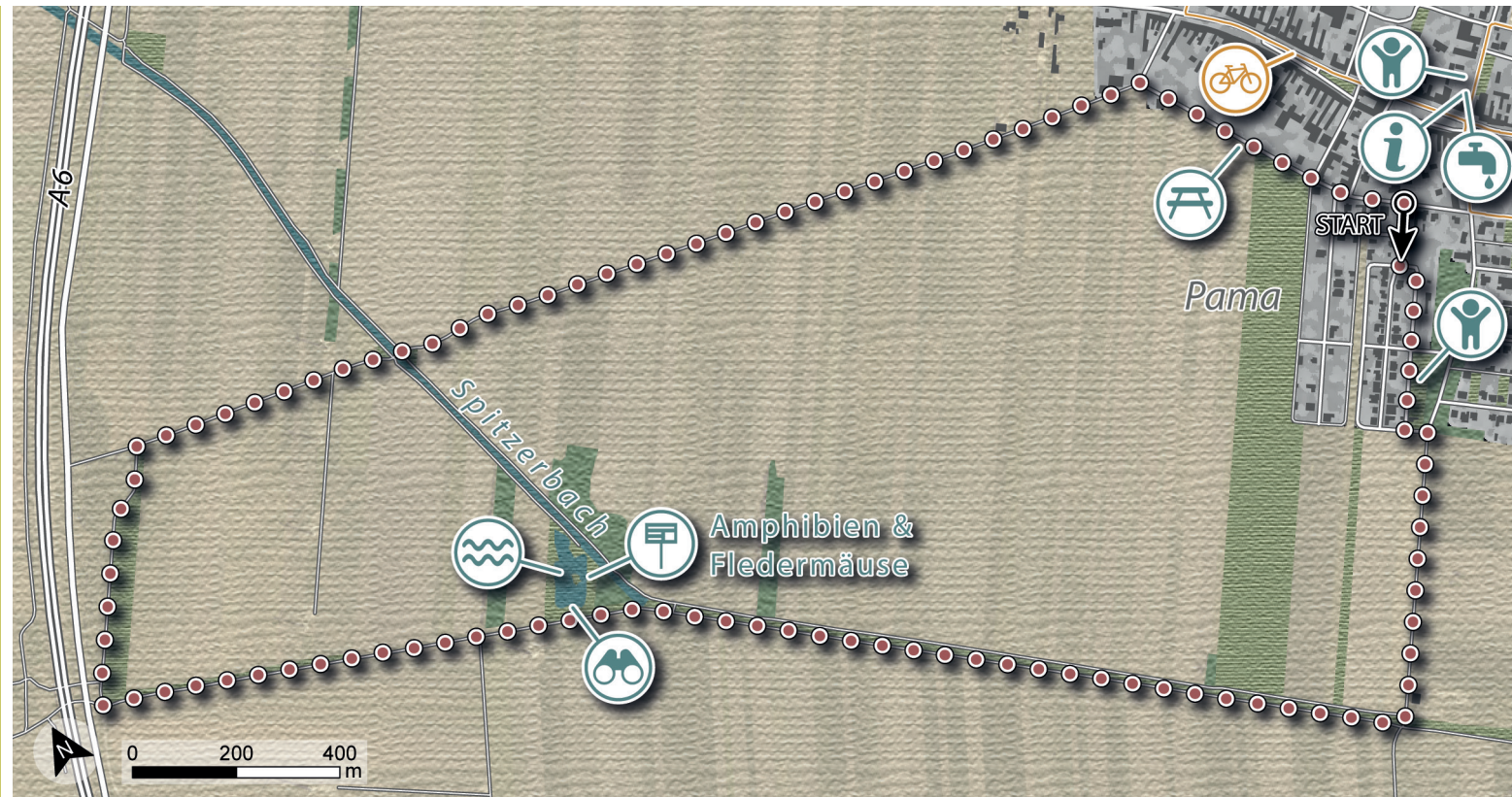
Die Biotoprunde in Pama führt von der Ortschaft aus entlang des Wiesgrabens bis zum Zusammenfluss mit den Spitzerbach und von dort aus über einen Rundweg wieder zurück. An der Stelle, wo die beiden Gräben zusammenfließen, liegt ein kleiner Tümpel – ein wertvolles Biotop für viele Tier- und Pflanzenarten der feuchten Lebensräume.

Am Rand dieses Biotops wurde eine Streuobstwiese angelegt, um die Vielfalt an Lebensräumen zu erhöhen und weiteren Arten die Möglichkeit zu geben, sich anzusiedeln. Ein neu errichteter Aussichtsturm ermöglicht unge störte Einblicke in das Gebiet. Da dieser Bereich sowohl ein wichtiges Naherholungsgebiet als auch ein wichtiger Wildrückzugsraum ist, halten sich dadurch unnötige Störungen in Grenzen. Aufmerksame Besucher*innen können entlang des Wiesgrabens vielleicht sogar die Spuren des Bibers entdecken. Auf dem Themenweg der rund um das Biotop geht, können Sie viel wissenswertes zum Thema Amphibien und Fledermäusen erfahren.

Von den vielen Arten, denen Sie am Weg begegnen können - alltäglich oder selten - werden hier drei exemplarisch vorgestellt.

ROUTENÜBERSICHT

Länge 6,77 km | Gehzeit 1 h 41 min



LEITHA : HEIDE
am Sonnenaufgang Österreichs



PAMA - BIJELO SELO BIOTOP-WEG

Pannonischer Spazierweg



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Land Burgenland



GEMEINDESTECKBRIEF

Pama - Bijelo Selo

Fläche: 26,4 km²
Einwohnerzahl: 1.292 (Stand 2024)
Seehöhe: 137 m
Großlandschaft: Leithaboden
Fließgewässer: Wiesgraben, Spitzerbach, Kleine Leitha

Kontakt:
Gemeindeamt Pama, Hauptplatz 1, 2422 Pama
Telefon: +43 2142 5221
E-Mail: post@pama.bgld.gv.at
Homepage: www.gemeinde-pama.at

Impressum:
Medieninhaber: Arge Natur im Norden
Inhalt, Text- und Bildgestaltung: Büro plan&land
Kartengrundlagen: OpenStreetMap, Land Burgenland, BEV
Grafik: Kurt Korbatis/orangeworx.com
Datum: 2025



Mehr Informationen erhalten sie unter
www.naturinsicht.at

EUROPÄISCHER BIBER

Castor fiber

Der Biber war in Mitteleuropa lange Zeit ausgestorben. Vor allem sein wasserdichtes Fell war Grund für die erbarmungslose Jagd. Die heutigen Bestände gehen auf Wiederansiedlungen und auf natürliche Wiederausbreitung aus dem Osten zurück. Biber leben in unterirdischen Bauten, deren Eingang unter Wasser liegt. Im Flachland stauen Biber aus diesem Grund gerne Wasserläufe auf. Ihre Nahrung ist pflanzlich. Da im Winter die krautigen Nahrungspflanzen absterben, ernähren sie sich von Knospen und der Rinde junger Äste. Durch das Fällen von Bäumen gelangen sie an diese Leckerbissen.



© Ralf Schick Pixabay

GROSSE TEICHMUSCHEL

Anodonta cygnea

Die Große Teichmuschel erreicht Gehäuselängen von bis zu 20 cm und besiedelt stehende sowie langsam fließende Gewässer, wo sie sich im Schlamm eingräbt. Ihre Schale ist sehr dünnwandig. Sie ernährt sich von freischwebenden organischen Teilchen und filtert unerlässlich Wasser. Somit trägt sie wesentlich zur Reinigung der Gewässer bei. In Österreich ist die Große Teichmuschel stark gefährdet. Ihre Verbreitung erfolgt durch kleine Larven, die sich in der ersten Zeit an die Flossen oder Kiemen von Fischen heften und sich erst nach ein paar Wochen lösen, um sich schließlich im Schlamm zu vergraben.



© plan&land

SILBERWEIDE

Salix alba

Die Silberweide ist der klassische Baum der sogenannten Weichholzaue. Ihr Name leitet sich von den silbrig behaarten Blättern ab, die in der Sonne glänzen. Als Rohbodenkeimer bilden Silberweiden die erste Baumgeneration an neu entstandenen Ufern. Die mit ihren wolligen Fäden gut flugfähigen Samen können leicht neue Lebensräume erobern. Abgebrochene Weidenäste regenerieren sich gut und wachsen an anderer Stelle wieder an. Die Rinde der Silberweide enthält Acetyl-Salicyl-Säure, ein Stoff der schmerzlindernd wirkt und in der Medizin – mittlerweile synthetisch hergestellt – breite Anwendung findet.



© plan&land